



Ausgezeichnet biodynamisch.



Bundesamt für Veterinärwesen
Dr. Hans Wyss
Schwarzenburgstrasse 155
CH-3003 Bern

Basel, 14. September 2009

Offener Brief

Resolution, Antrag zur Freiwilligkeit der Blauzungen-Impfung ab 2010

Sehr geehrter Herr Dr. Wyss

Namens der sechs landwirtschaftlichen Organisationen Bio Suisse, VKMB, Bergheimat, Demeter, Uniterre und bauernverband.ch übermitteln wir Ihnen die beiliegende Resolution, welche am 5. September 2009 von den 170 Anwesenden einer Tagung in Olten zum Thema Blauzungenkrankheit gefasst wurde.

Unsere Verbände sind von ihren Mitgliedern bzw. Entscheidungsgremien beauftragt worden, sich für die Freiwilligkeit der Bluetongue-Impfung ab 2010 einzusetzen, was wir hiermit noch einmal offiziell und mit Nachdruck tun. Unser Antrag hat zum Ziel, der Kriminalisierung der Landwirte ein Ende zu setzen und sie ab 2010 ihre Verantwortung für die Gesundheit ihrer Tiere wieder selber tragen zu lassen.

Mit der Veranstaltung in Olten haben unsere Organisationen mit grossem Engagement erreicht, dass die fundamentale Auseinandersetzung über die Blauzungen-Impfung zu einem politisch praktikablen Vorschlag führt, welcher allen Seiten entgegenkommt. Mit der Freiwilligkeit der Bluetongue-Impfung ab 2010 lässt sich eine erfolgreiche Impfkampagne mit dem Wunsch der TierhalterInnen nach Selbstverantwortung verbinden.

Die Referate der Tagung haben zudem gezeigt, dass ein anderer Umgang mit der Krankheit möglich ist. So haben drei Tierhalter aus Frankreich über ihre Erfahrungen beim Auftreten der Krankheit in ihren Betrieben berichtet. Drei weitere Referenten haben die rechtliche Situation in Österreich, Deutschland und Frankreich beleuchtet. Österreich hat den Impfwang aufgehoben, und Frankreich erlaubt Ausnahmen auf Antrag der Tierhalter. Die Diskussionen in Deutschland sind noch nicht abgeschlossen.

In dieser Situation nehmen wir den soeben erschienenen BVet-Bericht „Blauzungenkrankheit in der Schweiz“ mit Freude zur Kenntnis. Darin erscheint erstmals auch die freiwillige Impfung als Option. Und es wird festgehalten, dass die bisher erfolgte Ausrottungsstrategie nur Erfolg haben kann, wenn auch unsere Nachbarländer konsequent weiter impfen. Dies ist offensichtlich nicht der Fall.

Wir ersuchen aus diesen Gründen das BVet, die freiwillige Impfung ab 2010 als realistisches Szenarium auszuarbeiten und zur Diskussion vorzulegen. Wir erwarten, dass Ihr Amt

- am 23. September den Kantonstierärzten an der dafür vorgesehenen Orientierung
- am 16. Oktober der Landwirtschaftskammer des Bauernverbandes und
- am 28. Oktober den Teilnehmer/-innen der vom BVet organisierten breiten „Diskussion über das Vorgehen gegen die Blauzungenkrankheit im Jahr 2010“

zusätzlich zur Weiterführung des Obligatoriums mindestens eine Variante „Freiwilligkeit“ mit der nötigen Tiefenschärfe vorlegt.

Da die Kostenfrage für den definitiven Entscheid zentral ist, erwarten wir vom BVet konkrete Hinweise zur Frage der Kostenübernahme der Impfung sowohl bei Beibehaltung des Obligatoriums als auch bei Übergang zu Freiwilligkeit. Nach unserer Auffassung ist für beide Möglichkeiten eine zusätzliche Rechtsgrundlage notwendig, wie dies mit der Motion Zemp (08.3012, Prävention von Tierseuchen) bereits gefordert wurde.

Mit der ernsthaften Prüfung der genannten Varianten wäre auch das Postulat Walter Müller (09.3679, Bekämpfung der Blauzungenkrankheit. Überprüfung der Strategie) als erfüllt zu betrachten.

Wir danken Ihnen für die Vorbereitung und grüssen Sie namens der genannten Organisationen

Stefan Flückiger
Geschäftsführer Bio Suisse

Martin Bossard
Leiter Politik Bio Suisse

Anhang

Resolution (Olten, 5. September 2009)

Kopien

- Mitglieder des Parlaments
- Kantonstierärzte
- SBV und Mitglieder der Landwirtschaftskammer des SBV